

Deutsch (Baden-Württemberg) ▪ Abiturprüfung
Leistungsfach ▪ Übungsaufgabe 4

VERGLEICHENDE INTERPRETATION ZWEIER GEDICHTE

Themenfeld: Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900

Thema: Paul Zech (1881–1946): Im Dämmer (1911)
Rainer Maria Rilke (1875–1926): In der Dämmerung (1898)

Aufgabenstellung

- Interpretieren Sie das Gedicht „Im Dämmer“ von Paul Zech. (ca. 60 %)
- Vergleichen Sie die inhaltliche und sprachlich-formale Gestaltung des Motivs der Dämmerung in den Gedichten „Im Dämmer“ von Paul Zech und „In der Dämmerung“ von Rainer Maria Rilke. (ca. 40 %)

Beachten Sie, dass die Bearbeitung der Aufgabenstellung die Bezugnahme auf das Themenfeld erfordert.

Material 1 Paul Zech (1881–1946): Im Dämmer (1911)

Im schwarzen Spiegel der Kanäle zuckt
die bunte Lichterkette der Fabriken.
Die niedren Straßen sind bis zum Ersticken
mit Rauch geschwängert, den ein Windstoß niederduckt.

- 5 Ein Menschentrupp, vom Frohndienst¹ abgehärmt,
schwankt schweisgsam in die ärmlichen Kabinen;
indes sich in den qualmigen Kantinen
die tolle² Jugend fuselselig lärmt.

- Nocheinmal wirft der Drahtseilzug mit Kreischen
10 Den Schlackenschutt hinunter in die flachen
Gelände, drin der Schwefelsumpf erlischt.

Fern aber gähnen schon, vom Dampf umzischt,
des Walzwerks³ zwiegespaltne Feuerrachen –
und harrn des Winks den Himmel zu zerfleischen.

Aus: „Der Sturm“, 11. November 1911, S. 677.

Anmerkungen

- 1 Frohndienst (eigentlich: Frondienst): körperliche Arbeiten, die Bauern im Feudalsystem unentgeltlich für ihre Leib- und Grundherren erbringen mussten
2 toll: hier im Sinne von: wild, verrückt, ausgelassen
3 Walzwerk: Fabrik zur Verarbeitung von Stahl

Material 2 Rainer Maria Rilke (1875–1926): In der Dämmerung (1898)

- Und einmal lös ich in der Dämmerung
der Pinien von Schulter und vom Schoß
mein dunkles Kleid wie eine Lüge los
und tauche in die Sonne bleich und bloß
5 und zeige meinem Meere: ich bin jung.

- Dann wird die Brandung sein wie ein Empfang,
den mir die Wogen festlich vorbereiten.
Und eine jede zittert nach der zweiten, –
wie soll ich ganz allein entgegenschreiten:
10 das macht mich bang ...
Ich weiß: die hellgesellten Wellen weben
mir einen Wind;
und der erst beginnt,
so wird er wieder meine Arme heben –

Aus: Rainer Maria Rilke: *Die Gedichte*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.